

# Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger für den Maingau

Mittwoch, den 7. März 1923

Telefon 59. 27. Jahrgang

**Ersteinst** Mittwoch und Samstag. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kardinienstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

**Anzeigen** kosten die sechsgesp. Nonpr.-Zeile oder deren Raum 40 M., auswärts 60 M., Reklamen dopp. Preis. Bezugspreis: monatl. m. Frangierlohn 1200 M. durch die Post, ohne Postgeld: 1160 M. f. Mon. Februar.

## Bekanntmachungen

der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission.  
**Hohe Interalliierte Rheinland-Kommission**  
**Leitender Ausschuss für**  
**Ein- und Ausfuhrbewilligungen.**  
**Bestimmung Nr. 3**  
**die anlässlich der Ausfuhr von**  
**Mineral-Wasser Anwendung findet.**

Der leitende Ausschuss für Ein- und Ausfuhrbewilligungen erlässt auf Grund der Verordnung Nr. 135 und 136 der Hohen interalliierten Rheinlandkommission folgende Verfügung:

**Artikel 1.**  
 Infolge Abänderung des Artikel 4 der Bestimmung Nr. 1 des leitenden Ausschusses für Ein- und Ausfuhrbewilligungen wird die Ausfuhrabgabe für Mineralwasser Nr. 190 des deutschen Zolltarifs) auf 4% des Wertes herabgesetzt.

**Artikel 2.**  
 Die gegenwärtige Bestimmung tritt am 25. Februar 1923 in Kraft.  
 Koblenz, den 22. Februar 1923.

Der leitende Ausschuss  
für  
Ein- und Ausfuhrbewilligungen.

**Hohe Interalliierte Rheinland-Kommission**  
**Leitender Ausschuss für**  
**Ein- und Ausfuhr-Bewilligungen.**  
**Ausführungs-Bestimmung Nr. 4.**

Der leitende Ausschuss für Ein- und Ausfuhrbewilligungen erlässt auf Grund der Verordnungen Nr. 135 und 136 der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission folgende Verfügung:

**Artikel 1.**  
 Die Ein- und Ausfuhrbewilligungen, welche ordnungsgemäß vom Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems vor dem 25. Januar 1923 ausgegeben wurden, bleiben innerhalb ihrer Gültigkeitsdauer, d. h. innerhalb 3 Monaten, vom Tage ihrer Ausstellung ab gerechnet, zu Recht bestehen. Dennoch müssen dieselben unter den nachfolgend festgesetzten Bedingungen einer neuen Stempelspflicht unterworfen werden.

**Artikel 2.**  
 Die im Artikel 1 bezeichneten Einfuhrbewilligungen behalten von Rechts wegen und kostenlos den im obigen Artikel 1 vorgesehene Stempel.  
 Die Inhaber dieser Einfuhrbewilligungen können dieselben zu diesem Zwecke an das interalliierte Ein- und Ausfuhramt, Bad Ems, einsenden, wo sie vom 1. März 1923 ab gestempelt werden.

**Artikel 3.**  
 Die Ausfuhrbewilligungen werden von Rechts wegen und kostenlos durch das interalliierte Ein- und Ausfuhramt, Bad Ems, vom 1. März d. Js. ab gestempelt unter der Bedingung, daß der Exporthändler:

1. an das Ein- und Ausfuhramt von Bad Ems oder an eine der bezeichneten alliierten Banken für Rechnung des leitenden Ausschusses für Ein- und Ausfuhrbewilligungen entweder den ganzen auf der Rückseite der Bewilligung vermerkten Betrag der Ausfuhrabgabe abführt, falls noch keine Ausfuhr unter der Adresse der besagten Bewilligung stattfand, oder den Anteil der Ausfuhrabgabe, welcher der Warenmenge entspricht, die noch ausgeführt werden soll, wenn nur ein Teil der Ware bereits ausgeführt wurde.
2. dem Ein- und Ausfuhramt von Bad Ems die Urkunde aushändigt, in welcher er sich verpflichtet, später in eine der bezeichneten alliierten Banken den der Bewilligungen entsprechenden Prozentsatz an fremden Devisen einzuzahlen. Dieser Prozentsatz wird nach dem deutschen Tarif berechnet, der am 23. Januar 1923 in Kraft war. Diese Einzahlung gibt Anspruch auf Rückerstattung einer entsprechenden Summe in Papiermark.

Die nach der Bestimmung durch Stempel einzuzureichenden Ausfuhrbewilligungen müssen dem Interalliierten Ein- und Ausfuhramt, Bad Ems übermittle werden, unter Beifügung des Betrages der Ausfuhrabgabe) oder einer von der Bank ausgestellten Quittung in welche die Abgabe eingezahlt worden ist) und der Verpflichtung zur Entrichtung der fremden Devisen in der von der Ausführungs-Bestimmung Nr. 1 vorgesehene Weise.

**Artikel 4.**  
 Die gegenwärtige Bestimmung tritt unverzüglich in Kraft.  
 Koblenz, den 22. Februar 1923.

Der leitende Ausschuss  
für  
Ein- und Ausfuhrbewilligungen.

## Bekanntmachung.

In einer großen Anzahl von Bezirken hat die deutsche Forstverwaltung den mit der Forstkontrolle betrauten alliierten Beamten planmäßig jede Mitwirkung, jedes Schriftstück und jede Auskunft verweigert.

Diese Haltung macht es dem von der Rheinlandkommission eingeleiteten leitenden Ausschuss unmöglich, so wie er es gewünscht hätte, die Verwaltung und Ausbeutung der Staatsforsten durch regelrechte Bewirtschaftung und auf regelmäßiger Grundlage zu verbürgen.

Cercle de Wiesbaden-Campagne  
Le Deleque de la Haute Commission.

## Bekanntmachung.

Die hohe Interalliierte Rheinlandkommission hat am 12. Februar folgende Entscheidungen getroffen.

1.) Die Delegierten des leitenden Ausschusses für Zölle und ihr Personal werden, von der Bekanntmachung der gegenwärtigen Entscheidung ab, sofort alle Büros und Speicher der Zollämter der besetzten Gebiete sowie die Tarife, Eintragebücher, Archive, das zur Durchsuhung und Plombierung nötige Material und sämtliches in den genannten Büroräumen befindliches Mobilar in Besitz nehmen.

Wer es versuchen sollte, die obengenannten Gegenstände beiseite zu schaffen oder die Ware aus einem Speicher herauszubringen, würde wegen Übertretung der Verordnungen der Hohen Kommission verfolgt werden.

Die Angestellten der Zollämter müssen die Büros räumen.

Die Büros und Speicher, welche von den Delegierten des leitenden Ausschusses für Zölle nicht besetzt werden können, werden geschlossen und von der Militärbehörde bewacht werden.

2.) Vom 20. Februar 1923 ab ist das gesamte Personal der deutschen Zollämter, (sowohl das Innen- als auch das Außenpersonal), welches zurzeit in den besetzten Gebieten beschäftigt ist, entlassen.

Diese Entscheidung findet gleichfalls Anwendung auf alle Beamten der Zollabfertigungsstelle und des Zollgrenzkommissariats.

3.) Der Leitende Ausschuss für Zölle ist beauftragt, den guten Gang des Zolldienstes in den besetzten Gebieten zu sichern:

- a) mit dem alliierten Personal, welches ihm zur Verfügung steht,
- b) mit dem deutschen Personal, welches im Lande anzuwerben ist.

Die alten entlassenen Zollbeamten können in dem neuen Zolldienst angenommen werden und zwar unter Bedingungen, welche ihnen ebenfalls mindestens dieselben Vorteile bieten, deren sie sich vorher erfreuten.

Werden Drohungen laut oder sollten gar irgendwelche Handhabungen gegen den Teil der Beamtenschaft, der sich verpflichtet wird, in den neuen Zolldienst einzutreten, unternommen werden, besonders von Seiten der widerspenstigen Beamten, so würde alsdann Übertretung der Verordnung Nr. 140 der Hohen Kommission Platz greifen und die Schuldigen würden kriegsgerichtlich verfolgt werden.

4.) Wenn festgestellt wird, daß geheime Zollbüros neben dem neuen interalliierten Zolldienst tätig sind, so wird sofort zur Verhaftung aller in diesen Stellen beschäftigten Beamten geschritten werden, welche sich den schwersten in den Verordnungen der Hohen Kommission vorgesehenen Strafen aussetzen.

5.) An den Eisenbahnlinien wird der neue Zolldienst bis zur neuen Verordnung an den Grenzkationen und einigen Büros im Innern des Landes im Betriebe sein.

Die Waren, welche mittels Eisenbahn in die besetzten Gebiete gelangen, werden grundsätzlich im ersten Grenz-Büro verzollt.

Nachstehende Grenzbüros werden von jetzt ab im Betriebe sein:

- Französische Grenze: Lauterburg — Inden — Perl
- Grenze des Saargebietes: Zweibrücken — Bruchmühlbach — Türkischmühle — Bursch — Feld — Loesheim — Serrig
- Luxemburgische Grenze: Bleialf — Halschlag — Kallterherberg — Korheide — Wartheim
- Holländische Grenze: Horbach — Herzogenrath — Dahlheim — Kaldentischen — Strahlen — Goch — Kranenburg

Im Innern des Landes werden von jetzt ab nachstehende Büros offen sein:

Aachen, (Moltkestr. Haupt- und Westbahnhof) Trier, Kreuznach, Mainz, Ludwigshafen.

Nach Maßgabe der Hilfsquellen an Hilfspersonal, welches dem Leitenden Ausschuss für Zölle zur Verfügung stehen wird, werden noch weitere Büros im Innern des Landes eröffnet werden.

Vorläufig ist jeder Straßenverkehr durch die Außengrenzen untersagt, außer auf dem Wege Aachen—Mastricht, der vom Büro in Wachquartier, und auf dem Wege Aachen-Lüttich, welcher durch das Büro Köpchen kontrolliert wird.

6. Der Verkehr der Waren, welche auf dem Rheinwege in die besetzten Gebiete gelangen, ist nachfolgenden besonderen Vorschriften unterworfen:

a) Die Waren, welche über die holländische Grenze mit der Bestimmung nach Düsseldorf und darüber hinaus hereinkommen, müssen unerlässlich alle in Düsseldorf verzollt werden. Jene, welche nach den Häfen von Emmerich, Wesel oder Duisburg bestimmt sind, oder welche in diesen Häfen ausgeschifft, umgeladen oder auf die Eisenbahn verladen werden müssen, werden in den genannten Häfen verzollt. Jene, welche entweder in Ruhrort ausgeladen oder auf anderen Wasserstraßen als dem Rhein als auch mittels Eisenbahn befördert werden sollen, müssen in Ruhrort verzollt werden.

b) Die Waren, welche auf dem Oberrhein in das besetzte Gebiet gelangen, müssen unerlässlich in Ludwigshafen verzollt werden.

7. Auf Grund der neuen Verordnung wird, abweichend vom Art. 1 der Sonderverordnung Nr. 136 auf alle aus dem Ausland kommenden Waren, die in die besetzten Gebiete durch die Außengrenzen der genannten Gebiete oder auf dem Rheinwege eingeführt werden,

eine feste und gleichförmige Gebühr erhoben (welche die im deutschen Zolltarif vorgesehenen Abgaben ersetzt), die auf 10% vom Werte festgesetzt ist.

Stundung wird niemals gewährt. Diese obengenannte Lage von 10% kann jedoch für gewisse Erzeugnisse herabgesetzt werden, besonders für die notwendigsten Lebensmittel.

Der leitende Ausschuss für Zölle wird durch eine zur Anwendung kommende Bestimmung die Warenkategorien festsetzen, welche auf der nachfolgenden Liste aufgeführt und nach dem deutschen Tarif von der Einfuhrabgabe befreit sind, auch weiterhin von jeglichem Eingangszoll befreit.

#### Bilte

der nach dem deutschen Zolltarif zollfreien Erzeugnisse, die auch fernerhin von der Zahlung des Eingangszolles von 10% des Wertes befreit bleiben.

Nr. des deutschen Zolltarifs	Nr. des deutschen Zolltarifs
24 Futterrüben, Möhren, Wasser- rüben u. sonstige Feldrüben	25 Zuckerrüben, auch zer- leinert
26 Fichorie (Zichorienwurzel)	1 Roggen
2 Weizen u. Spelz (auch zerleinert)	8 Gerste
4 Hafer	5 Buchweizen
8 Hirse	7 Mais
9 Malz	10 Reis
11 Speisebohnen, Erbsen, Linsen	12 Futterbohnen, Lupinen
27 Grünfutter, Heu, getrockneter Klee und anderweit nicht ge- nannte Futtergewächse	33 Frische Küchengewächse
104 Schafe	103 Rindvieh
109 Schweinefleisch	106 Schweine
126 Schmalz und Schmalzartige Fette	116 Gelatine, Fertige
129 Talg von Rindern u. Schafen roh oder geschmolzen	127 Schweine u. Gänsefett, roh
132 Tierfett, anderweit nicht genannt	128 Flomen
136 Eier	131 Fischspeck und Robbentran
182 Mehl, auch gebrannt oder	132 Kaviar u. Robbentran
166 u. 167 Fette, Öle (geröstet)	134 Butter, frisch und gesalzen
171 Palmöl	135 Käsearten
176 Rohr-, Rüben- und sonstiger Zucker	137 Eierleib
207 Kunstspeisefett	163 Reis, poliert
	170 Baumwollseide
	173 Stärke
	205 Margarine
	206 Margarinefäls
	208 Milch, eingedickt

## Politisches.

### Tages-Überblick.

—\* Das Reichskabinett beschloß, den Reichstag bereits auf kommenden Dienstag zusammenzubersuchen. In der Sitzung wird der Reichskanzler eine Regierungserklärung über die Lage abgeben.

—\* Das in politischen Kreisen Berlins verbreitete Gerücht von einem bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Frankreich und Belgien entbehrt jeder Grundlage.

—\* Reichskanzler Cuno richtete anlässlich der neuerlichen Besetzungen in Süddeutschland Telegramme an den hessischen und den badischen Staatspräsidenten.

—\* Das Konzert, das die vereinigten städtischen Orchester von Essen, Duisburg und Bochum Sonntag mittag im Großen Schauspielhaus in Berlin veranstalteten, gestaltete sich zu einer riesigen Kundgebung der Berliner Bevölkerung für das Ruhrgebiet.

—\* Die Leipziger Frühjahrsmesse wurde in der südlichen Weise unter starker Beteiligung eröffnet. Die Zahl der Besucher, darunter zahlreiche Ausländer, überstieg am ersten Tage bereits 100 000.

—\* Nach einer Havasmeldung aus Brüssel ist Eisenbahndirektor Berger zum belgischen Vertreter bei der Leitung der rheinischen Eisenbahnen ernannt worden.

—\* Infolge des Beschlusses der Schiedsgerichtskommission, die Löhne der Grubenarbeiter um 5 bis 10 Prozent zu erhöhen, haben die belgischen Gewerkschaften beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

—\* Das gemischte französisch-deutsche Schiedsgericht hielt in Paris eine Sitzung ab, bei der die deutschen Delegierten nicht behaupteten. Der Vorsitzende empfing die neutralen Schiedsrichter, die in der letzten Sitzung des Völkerbundesrates bezeichnet worden sind.

—\* Ein in Paris abgehaltener Kongress der kommunistischen Gewerkschaften hat mit 75 gegen 18 Stimmen den Anschluß an die Moskauer Gewerkschaftsinternationale beschlossen.

—\* Die Mailänder Polizei verhaftete die gesamte Redaktion des „Avanti“, außer dem zweiten Direktor und zwei Redakteuren.

—\* Die bulgarisch-serbische gemischte Kommission für die Lösung der zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen begann in Risch ihre Arbeiten.

—\* Bulgarische Komitabschi haben nach einer Havasmeldung das serbische Dorf Zanataris angegriffen, führten die Bauern, Frauen und Kinder weg, zogen jedoch nach 9 Stunden wieder ab.

—\* Die orthodoxen Kirchen haben einen Kongress nach Konstantinopel für Ostern einberufen, um die Abänderung des Kalenders zu beraten.

—\* Das japanische Parlament hat eine Vorlage abgelehnt, welche die Einführung des allgemeinen Wahlrechts vorsah.

—\* Der Senat hat in seiner Schlußsitzung mit 59 gegen 24 Stimmen beschlossen, die Beratung über die Vorlage Harding's, betr. den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Haager Schiedsgericht, bis zur nächsten Session im November zu vertagen.

—\* Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington wird eine Anzahl von Kongressmitgliedern als Gäste der Sowjetregierung eine Informationsreise durch Sowjetrußland antreten.

## Der Kontinentalblock.

### Das Fragezeichen Amerika.

Eine Havasmeldung aus Washington besagt, daß im Weißen Hause keinerlei Änderung eingetreten sei, wodurch die Haltung der Vereinigten Staaten in der Ruhrfrage eine andere werden könnte. Man sei der Ansicht, daß ein Abkommen mit der Reparationskommission wegen der Rückerstattung der Besatzungskosten für die amerikanischen Truppen keinerlei Schwierigkeiten begegne. Man halte das Gerücht von einer Festlandsverbindung gegen England für Einbildung.

Paris. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hegt man in offiziellen Kreisen großes Interesse für eine Berliner Nachricht, daß hochstehende Persönlichkeiten in Berlin Besorgnis an den Tag legten wegen des Gerüchtes, daß Staatssekretär Hughes demnächst in der Ruhrfrage zu intervenieren gedenke. In Washington wiederholte man, daß eine derartige Nachricht unbegründet sei und daß Harding keine Absicht habe, in die Ruhrfrage oder die Reparationsfrage auf diplomatischem Wege durch seine Vermittlung oder in anderer Weise einzugreifen.

Nach einer weiteren Meldung des Blattes äußern Persönlichkeiten, die in Fühlung mit dem Weißen Hause stehen, daß Präsident Harding, wenn der Senat es ablehne, seinen Vorschlag über den Beitritt zum Haager Gerichtshof anzunehmen, sich dadurch nicht stören lassen, und daß er den Kampf vor dem ganzen Lande aufnehmen werde. Er nehme an, daß eine Agitationsreise im Lande ihm die Wiederwahl 1924 sichern werde. Er sei überzeugt, daß das Land für die Teilnahme Amerikas beim Haager Gerichtshof sei.

Paris. Bertinaz beschäftigt sich im „Echo de Paris“ mit der Frage eines kontinentalen Blocks. Er schreibt, daß die Bildung eines solchen Blockes die vollste Aufmerksamkeit verlange. Eigentlich sei ein solcher Block, damit er gegen England gerichtet sei, nur durch den Beitritt Deutschlands durchführbar. Auch Rußland müsse sich anschließen, aber nicht das bolschewistische Rußland, das eines Tages verschwinden werde, sondern das bürgerliche Rußland. Ferner dürfe Spanien nicht vernachlässigt werden und die Frage von Tanger dürfe von neuem zu prüfen sein.

### Bejornis um England.

London. (Wolff.) Der diplomatische Bericht-erfasser des „Daily Telegraph“ erfährt im Zusammenhang mit der kürzlich betriebenen Agitation der französischen Presse zugunsten eines Kontinentalblocks, daß Poincaré einen rein privaten und unformellen, deshalb jedoch nicht weniger deutlichen Wink von amerikanischer Seite erhalten habe. Es sei darin zum Ausdruck gebracht worden, daß die Vereinigten Staaten nicht gleichgültig bleiben könnten gegenüber irgend einer europäischen Bewegung, die gegen Großbritannien gerichtet wäre. Diese amerikanische Bejornis sei nicht nur auf Gefühlsrücksichten gegenüber Großbritannien zurückzuführen. Dieses sei augenblicklich der einzige Schuldner der Vereinigten Staaten, der — und dazu unter großen Opfern — seinen Verpflichtungen gegenüber der Union nachkäme und seine Rüstungen in friedlichem Geiste vermindere. Wenn irgend eine Bedrohung der oben erwähnten Art gegen Großbritannien entstehen könnte, würde Großbritannien notwendigerweise seine Rüstungen vermehren müssen, und seine Fähigkeit, die amerikanischen Anleihe zurückzahlen, würde dadurch gefährdet werden. In amerikanischen Kreisen werde es als bezeichnender Beweis für den Ernst der europäischen Krisis angesehen, daß Staatssekretär Hughes jeden Gedanken, Washington auch nur für eine kurze Reise zu verlassen, aufgegeben habe.

### Frankreich und Italien.

Paris. Der Versuch, von einer französisch-italienischen Annäherung zu sprechen, um die Diskussion darüber in Fluß zu bringen, wird trotz der Erklärungen Mussolinis, daß er einem kontinentalen Block nicht beitreten werde, fortgesetzt. Eine Pariser Nachrichtenagentur verbreitet eine Meldung aus Rom, in den römischen Kreisen werde ein Austausch von Besuchen des italienischen Königs und des Präsidenten der französischen Republik vorbereitet.

## Von Rhein und Ruhr.

### Lage-Bericht.

Der Essener Hauptbahnhof ist noch besetzt. Die Franzosen fahren das vorhandene Material ab. Zimmer wieder gehen Züge in der Richtung Düsseldorf-Werden ab. — Eine von den Kommunisten in Essen geplante öffentliche Versammlung wurde von der Besatzungsbehörde verboten. — Der Flugplatz von Gelsenkirchen ist wieder geräumt worden. Die Stadt ist völlig von Franzosen frei. — Der Bahnhof Saarnhorst ist von zwei Infanterieregimentern und einem Pionierregiment besetzt worden. Bahnhof und Straßen sind abgesperrt. — Nach einer Pariser Meldung sind in Duisburg eine Milliarde Mark, die für die Reichsbankstelle der Stadt bestimmt waren, beschlagnahmt worden. — Havas läßt sich aus Düsseldorf melden: Das in Betrieb befindliche Eisenbahnnetz ist von 16 000 auf 20 000 Kilometer ausgedehnt worden. Täglich verkehren 123 Personenzüge; trotz der wiederholten Verbote der deutschen Behörde wurden viele Züge von deutschem Publikum benutzt. — Havas berichtet aus Düsseldorf vom 3. März: Ein Sabotageakt, der schwere Folgen hätte haben können, ist gestern auf der Eisenbahnlinie Essen-Düsseldorf festgestellt worden. Es waren Steine und Eisenblöcke mit Hilfe von Haken an den Schienen befestigt worden. Dieser Sabotageakt wurde noch rechtzeitig festgestellt und es ist daher kein Unglück zu verzeichnen.

Wiesbaden. (Wolff.) Für Autos, die nach dem unbefestigten Deutschland fahren, wird hier von der Besatzungsorganen die Hinterlegung von zwei Millionen Mark als Bürgschaft für die Rückkehr der Autos verlangt. Ohne diese Hinterlegung wird kein Passagierchein ausgestellt. Vor der Abfahrt nach dem un-

besetzten Deutschland findet eine genaue Kontrolle Autos statt, die auch unterwegs wiederholt durchgehende Patrouillen ergänzt wird.

Münz. (Wolff.) Eine Bekanntmachung französischer Oberdelegierten der Rheinlandkommission im besetzten Hessen verbietet das Ausschieren bzw. hängen von Zeitungen und Bekanntmachungen, von außen gelesen werden können. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß der Aushang der Zeitungen erhebliche Menschenansammlungen hervorruft, was immer noch das Verbot der Ansammlung von mehr als fünf Personen auf der Straße bestehe.

Bochum. (Wolff.) General Degoutte anlässlich des Ueberfalls von Passanten durch französische Soldaten und der gemeldeten Plünderungen Oberst beauftragt, eine Untersuchung an Ort und Stelle vorzunehmen. Das Besatzungsamt der Stadt wird die Protokolle dem Oberst zur Prüfung zur Verfügung stellen. Die Ueberfallenen sollen vom Oberst selbst vernommen und die Schuldigen streng bestraft werden.

### Ausdehnung der Besetzung in Baden.

Karlsruhe. Zu der weiteren Besetzung dieses Gebietes durch französische Truppen hat die badische Regierung Stellung genommen. 2 Kompanien Fußtruppen bewegten sich nach Mannheim von Ludwigshafen auf der Rheinbrücke kommend, 2 Kompanien über den Parkring durch das Jungbuchsviertel die neue Karlsruher Brücke zum Einschnittgebiet des Friedrichsplatzes. Das Hafengebiet wurde völlig abgeteilt und das Zollamt besetzt und zwei im Hafengebiet gelegene Lagergebäude zur Einquartierung benutzte. Die Besetzung des Karlsruher Hafens betrug um 1/9 in der Frühe. 80 Soldaten mit Maschinengewehren unter Führung eines Offiziers überstiegen um diese Zeit die Maxauer Schiffbrücke und bewegten sich rheinwärts den Hafenanlagen zu. Eine Abteilung hielt südlich der Hafenanlagen mit einem Boot über den Rhein und begann von hier aus, den Hafenanlagen zu nähern. In Mannheim u. a. Ruhr wurden die Hafenanlagen gegen das rechtsrheinische Gebiet abgeschnürt. Der Warentransport ist auf weiteres unterbunden. Die Abfuhr von Weizen, Mehl etc. wird für möglich erklärt, wenn französischen Zollbeamten 10 Prozent des Warenwerts als Steuer ausbezahlt werden. Die bei der Bevölkerung umlaufenden Gerüchte von der Besetzung weiterer badischer Städte entbehren jeder Grundlage.

Mannheim. (Wolff.) Die französische Besetzung erstreckt sich auf den Handels- und Industriehafen. Der Bahn- und Wagenverkehr über die Rheinbrücke nach der Pfalz ist von den Franzosen unterbunden worden. Ueber Beschlagnahmung von Waren liegen bisher an zuständiger Stelle noch keine Meldungen vor. Im übrigen hat sich der Betrieb des Hafens nicht verändert, da zur Ueberwachung der Rheinabfuhr schon bisher dauernd französische Wachposten rechtsrheinische stationiert waren. Diese Wachposten lediglich verstärkt worden. So sind an der Jungbuchsbrücke, am Elektrizitätswerk etc. Posten von etwa 20 tüchtigen Mann aufgestellt worden.

### Der Grund.

Berlin. (Wolff.) Die französische Regierung hat sich darauf beschränkt, dem deutschen Gesandten in Paris nach Vollziehung der neuen gegen Mannheim, Karlsruhe und Darmstadt gerichteten Aktion 3. d. M., abends 8,45 Uhr folgende Note übergeben zu lassen: Der Rhein-Herne-Kanal, dessen infolge Sabotage beschädigte Schleusen durch die Bemühungen der französischen und belgischen Behörden wieder in Ordnung gebracht worden sind, ist durch absichtliche Verletzung von Röhren gesperrt worden. Die französische Regierung hat beschlossen, als Vergeltungsmaßnahme die Häfen von Mannheim und Karlsruhe die Eisenbahnbetriebswerkstätte von Darmstadt zu setzen. Das Ministerium des Auswärtigen hat die deutsche Botschaft hiervon auf alle Fälle in Kenntnis zu setzen.

### Militarisierung der Pfalzbahn.

Mannheim. Die Lage im Reichseisenbahnrefraktionsbezirk Ludwigshafen verschärfte sich wieder. Das deutsche Personal wurde von einer militärischen Unterkommission und dem Bahnhofskommissar aufgefordert, zu erklären, ob es den Dienst unter französischer Besetzung weiter versehen wolle. Da dies überall lehnt wurde, erfolgte sofortiger Befehl, die Dampfer, Stellwerke, Werkstätten etc. zu verlassen, die Betriebe in französische Hand übergeben würden. Den Nebenstellen wolle das deutsche Personal den Betrieb weiterführen. Die Franzosen haben dies nicht zugelassen. Sie verbieten jeden Eisenbahnverkehr in der Pfalz nach deutschen Bestimmungen.

### Beschlagnahme der Ruhrkohle?

Paris. (Wolff.) Der Düsseldorfener Botschafter des „New York Herald“ meldet, General Degoutte sei mit der Durchführung von Plänen zur Beschlagnahme von Kohlen auf den Ruhrgebiet stark beschäftigt. Die Operation werde mit einer

## Frish und fröhlich

werden die Kinder, die regelmäßig Scotts Emulsion bekommen. In dieser Gestalt nehmen alle die Lebertran gern, der an nährkräftigen Stoffen reich ist, so belämmlich ist. Der Zusatz von Kalium und Phosphorsalzen ist für die gute Entwicklung der Zähne und für die Knochenbildung von Wichtigkeit.

Scotts Emulsion  
muß es jedoch sein.

Dollarstand vorm. 10 Uhr 22500

die Entwertung jeden Widerstandes von Seiten der Bergarbeiter berechneten Nachentfaltung vor sich gehen. Zuerst würde die Kohle auf den fiskalischen Gruben beschlagnahmt werden, dann diejenige der Privatgruben, die es abgelehnt hätten, Kohle für die Reparationslieferungen zu fördern, bevor ihnen die Franzosen die Förderungskosten bezahlten, und die es abgelehnt hätten, die Kohlensteuer zu bezahlen. Zur Zeit lagen im besetzten Gebiet etwa 2 Millionen Tonnen Kohle. Falls man keine Arbeiter für die Verladung finde, würde die Verladung der Kohle durch Arbeiterkompagnien des Befehlshabers vorgenommen werden.

**Pariser Stimmen.**

Paris. Jacques Bainville ist der Einzige, der bisher in die politische Beurteilung über die Folgen des neuesten französischen Vorkrieges nach Karlsruhe u. Mannheim eintritt. Er sagt in der „Liberte“: Von der Schweiz bis nach Holland überwachen wir nun, halten wir nun den Rheinstrom. Vielleicht schähen wir die Bedeutung dieser Tatsache nicht hoch genug ein. Für Frankreich entsteht daraus eine erhöhte Sicherheit gegenüber Deutschland und ein Anwachsen seines Einflusses in Europa. Man müsse das als eine politische Realität von weittragender Bedeutung in Berlin, in Bern und im Haag feststellen. Wir haben nun den Rhein und von dieser Lage müssen nun Folgen ausgehen.

**Holzversteigerungen.**

Paris. (Wolff.) Das „Journal“ teilt mit, daß der erste Verkauf von Holz aus den rheinischen Domänenwäldern in Aachen stattgefunden und einen Erlös von 640 000 Franken erbracht habe. Dies seien 40 000 Franken mehr als der Vorschlag. Das Holz sei von belgischen Händlern gekauft worden. Einige Deutsche seien wohl zugegen gewesen, hätten sich aber nicht an der Versteigerung beteiligt. Eine neue Holzversteigerung solle am 10. März in Cleve und eine weitere am 11. März in Koblenz abgehalten werden.

**Holländische Beschwerde.**

Amsterdam. (Wolff.) Die neue holländische Rheinschiffahrts-Gesellschaft richtete an das Ministerium des Äußeren im Haag eine Eingabe, in der auf die Folgen hingewiesen wird, die die französischen Anordnungen über den Verkehr auf dem Rhein nach sich zögen. Die Nachteile, die hieraus erwachsen, ließen sich gar nicht abschätzen, weshalb die Gesellschaft die Regierung dringend ersucht, so schnell wie möglich einzugreifen.

**Ausweisungen und Verhaftungen.**

Ludwigshafen. (Wolff.) Verhaftet wurden: Oberzollinspektor Gottfried, der in das Gefängnis abgeführt wurde und Lokomotivbeizer Langhase, beide aus Ludwigshafen. Ausgewiesen wurden: Der Vorstand der Maschineninspektion Kaiserslautern, Regierungsbaurat Kund, der Vorstand der Betriebswerkstätte Kaiserslautern Eisenbahningenieur Göbel. Es wurde ein französischer Befehl angeschlagen, wonach Dienstwohnungen bis zum 8. März zu räumen sind, widrigenfalls die Ausweisung erfolge.

Koblenz. Im Zusammenhang mit der Besetzung des Post- und Telegraphenamtes sind 88 Postbeamte von den Franzosen in das unbesetzte Gebiet abtransportiert worden. Der Vertreter des Reichspostministeriums beim Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Oberpostirat Orth, ist gleichfalls ausgewiesen worden.

**Zeitungsverbote.**

Kreuznach. Der „Essentielle Anzeiger“ und die „Kreuznacher Zeitung“ sind ohne Angabe von Gründen auf 14 Tage verboten worden.

**Notales.**

Flörsheim a. M., den 7. März 1923.

**Silberne Hochzeit.** Am vergangenen Sonntag feierte das Ehepaar Landwirt Peter Blich und Frau Magdalena, geb. Grob, in der Fischerstraße hier selbst wohnhaft, das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

**Ohne Küster ist gegenwärtig die kathol. Kirchengemeinde.** Der seitherige Küster, Herr Johann Paul 4. von dessen Familie die Flörsheimer Küsterstelle seit fast zwei Menschenaltern versehen wurde, konnte für den heute zu geringen Gehalt das Amt nicht mehr weiter versehen. Seine Stelle füllen einstweilen Schulknaben aus.

**Um 300 000 Mark gewettet** wurde seitens Hochheimer und Flörsheimer Sportinteressenten bezüglich des Ergebnisses des Fußballkampfes am nächsten Sonntag, das Spiel zwischen dem hiesigen Sportverein und dem Sportverein Hochheim auf dem Hochheimer Platz.

**Die Giftigkeit des Tabakrauches.** Die Giftigkeit des Tabakrauches hat Prof. Heinz-Erlangen untersucht. Er ermittelte den Nikotingehalt von Pfeifentabak, Zigaretten und Zigaretten bei gewöhnlicher Atmung und stellte damit physiologische Versuche beim Frosch an. Der Zigarettenrauch zeigte einen bedeutend höheren Nikotingehalt als der Pfeifentabakrauch, beide einen höheren als der Pfeifentabakrauch. In Zigarettenrauchversuchen wurde bestimmt, wieviel Nikotin bei Mundatmung und bei Inhalieren im Organismus zurückgehalten wird. Die Menge ist bei Lungenatmung achtmal größer als bei Mundatmung.

**Das Wetter im März.** Nach den Berechnungen des Leiters der öffentlichen Wetterdienststelle in Weiburg, Professor Dr. Freybe, wird der kommende März voraussichtlich verhältnismäßig milde sein, d. h. milder als sonst der März im langjährigen Durchschnitt zu sein pflegt. Der verfloßene Februar war, wie vorhergesagt, verhältnismäßig milde.

**Staatliche Klassenlotterie.** Die General-Lotteriedirektion hat, veranlaßt durch die fortschreitende Geldentwertung, zur 2. und 4. Klasse einen neuen Plan in Kraft gesetzt, nach dem die Losepreise um das 6-7fache und die Gewinne um 3 Milliarden gestiegen sind. Die Erneuerung der Lose zur dritten Klasse hat bei Verlust des Anrechtes bis spätestens zum 7. März zu geschehen.

**Hebammentarif.** Die ungeheure Preissteigerung auf allen Gebieten macht sich bereits bei dem ersten Schritt ins Leben bemerkbar. So fordert zum Beispiel der Tarif des preussischen Hebammenverbandes für den Monat Februar 1923 für eine normale Entbindung bis zu 8 Stunden und 10 Pflichtenbesuchen 7500, 12000 bis zu 15000 bzw. 25000 Mark. Der niedrigste Satz von 7500 Mark wird nur bei als ortsarm bekannten Orten berechnet.

**Was kostet ein Strohalm?** Das ist eigentlich eine müßige Frage, die von den meisten mit einem „gar nichts“ beantwortet wird. Das war früher einmal der Fall. Heute kostet auch der Strohalm Geld, nämlich: Ein Zentner Stroh kostet 17000 Mark, ein Pfund also 170 Mark, ein Gramm 34 Pfennige. Ein Strohalm wiegt etwa 3 Gramm, folglich kostet ein Strohalm rund 1 Mark.

**Sport und Spiel.**

Sp.-V. Flörsheim — Sp.-V. Hochheim.

Am kommenden Sonntag spielen in Hochheim die beiden 1. M. obiger Vereine. Hochheim, das spielerisch gut ist hat durch Einstellung einiger neuen Kräfte eine bedeutende Verstärkung erhalten. Eine von Hochheimer und Flörsheimer Sportlern eingegangene Wette um einen riesigen Betrag, über den Ausgang des Spieles, zeigt, daß Hochheim mit einem bestimmten Siege rechnet. Es ist zu hoffen, daß die hiesige Elf alles dransetzt und ihre Anhänger nicht enttäuscht. Jedem Fußballanhänger sei dieses Treffen empfohlen. Abmarsch und Spielbeginn wird in der nächsten Nummer bekanntgegeben. — Auf dem hiesigen Platze spielt die 2. M. gegen die 1. M. von Königstädten. Spielbeginn 2.30 Uhr. Auch dieses Spiel verspricht interessant zu werden.

**Noch eine halbe Jahr Rege —**

Himmel, Wolke, Rege, Pladder,  
Brabbes, Vitsche, Sauerel.  
Strooche sein su waasch wie Butter  
Un de Dag is gro wie Blei.  
Dauernd daut zum Himmel rene,  
Plätzchen daut es Dag und Nacht  
Um die Mensche dun sich sehne,  
Nooch de Sunn, mei ehre Pracht.  
Liewer Petrus, Gattoverdeppel,  
Nach doch mol de Hoöhe zu,  
Stell doch ab mol deß Getreppel,  
Sunst verwasche uns die Schuh.  
Denn was sein deß nor für Hännel,  
Wer verfliecht do lang noch Spach,  
Es is gewiß de Hut so Kännel  
Un de Bauch so Regefah.  
Schuh un Strimp, mein liewer Vetter,  
Ziehe Worzel, deß is stark,  
Woll is deiter un des Ledder  
Kostet uns . . . zigtausend Mark.  
Alles riecht ganz feucht un moddrich,  
Wieh daut de de Rheumatis  
Un die Mensche lin su schmoddrich  
Wie deß ewe Mode is.  
Kinner ponche mei Begnüge,  
Dorch de Dred, noch altem Trief  
Un de Hoorn gibts ze genüge,  
Uff deß Hinnerdortel, Dieh.  
Liewer Petrus daut de fiene,  
Um uns Deutsche, sei belehrt,  
Es dun dieh die Mensche schenne,  
Weil de Alles machs verkehrt.  
Loß die Sunn mol kräftig scheine,  
Sollst mol seh wie alles lacht,  
Deutsche dun su leicht nit greine,  
Wann en wird en Strich gemacht.

Martin Jinger.

**Eingesandt.**

Die Redaktion übernimmt nur preisgünstige Besantwortung.

**Zur Wohnungsfrage.**

Da nun einmal die von der hiesigen Wohnungskommission mit so „riesigen“ Erfolg gekrönte Tätigkeit“ in der Wohnungsfrage aufgetaucht ist, rrr rolle ich mit. Auch ich bin Wohnungsucher und seit 3 Jahren im Besitz eines „sogenannter Dringlichkeits-Wohnungsscheines.“ Mein Hab und Gut verachtet seit dieser Zeit in allen Ecken und Winden Flörsheims. Unzählige Mal ging es zum Wohnungsamt — hin und her — bis ich füllgellam geworden. Man versprach mir die nächste freiwerdende Wohnung — und komplimentierte mich aalglatt hinaus, versprach mir zu helfen und freute sich, als man mich wieder „draußen“ sah und dachte sich ganz heimlich zu: „Seht bin ich ihn nun wieder los und laß mir mei' Ruh!“ So ging und geht es und wird es gehen, solange, bis nicht zwei „Bilkenb-figer“ sich auch für „solidarisch“ erklären und in dieser allgemeinen sozialen Not als leuchtende Vorbilder endlich den Anfang machen. Viele andere Hausbesitzer würden folgen. „Aber der „X.“ vermietet auch nicht“, so singen es die Flörsheimer Späßen, „der Herr „Y.“ könnte auch vermieten“, so pfeifen es die Stare. Und wenn es am grünen Holze nicht zuerst geschieht, dann geschieht es am dünnen Nte und nimmer. Warum wird nun aber nicht vermietet, — obgleich verschiedentlich nicht geringe — nein jede Summe als Miete von mir geboten wurde? Schar ist diese oder jenes Haus

für Miets zu schade und für „bessere“ Zwecke bestimmt. Durch die Entwertung der Mark sind die Häuser jetzt schulden- und hypothekefrei und was braucht man dann noch Mieter! Mehr als 20 Wohnungen könnte ein allerdings nur wirklich energisches Wohnungsamt hier bereitstellen, wenn es nur wollte. Es will ja nit. Es will ja Bekannte und Verwandte nit erzürnen, sind doch einige Wohnungsamtsmitglieder selbst im Besitze riesiger Villen. Oder wollen wir Wohnungsuchende verlangen, daß man sich selbst aburteilt! Allen Mitgliedern des Wohnungsamtes ein herzliches „Lebewohl!“ Einen Zylinder gekauft! Größe 1923! Ein paar Schloppen dazu. An den Ofen zur Großmutter gesetzt und Märchen erzählt aus alter, schöner, goldner Zeit. Mir verriet einmal der vorige Vorsteher des Mieteinigungsamtes in Wiesbaden: „Ich verstehe nicht, warum uns gerade Flörsheim soviel Arbeit macht.“

1. weil man nicht so weitschauend wie in Sindlingen und anderen Orten war, sondern „Hundebütten“ im vergangenen Jahr erbaut,
2. weil kein Wohnungs-, sondern nur ein Wohnungs-Behinderungs-Amt hierorts vorhanden ist.
3. weil man in Flörsheim nicht die Wohnungs-Mangelverordnung von 1919/20 kennen will. Wir haben in jetziger Zeit überall die Demokratie. In Flörsheim jedoch den Absolutismus des vorigen Jahrhunderts. Wieviel Wohnungen werden über Nacht weggeknappt und am andern Morgen hat man oben einen Nachbarn und der arme Postbote sucht ganz nariisch den alten. Aber laßt uns Wohnungsuchende weiter umher „ernn“. „Da soll der Mensch nit wietend werr'n.“  
Auch ein Wohnungsuchender.

**Katholischer Gottesdienst.**

Donnerstag 6.30 Uhr Amt für Peter Anton Wittelind. 7 Uhr Amt mit Segen für Johann Flörsheimer u. Engel Martin.  
Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für Verstorbenen barmh. Schwestern (Krankenhaus.) 7 Uhr Amt für verstorbene der Familie Phil. Weibacher. 8 Uhr Beicht. 7 Uhr Fastenandacht.  
Samstag 6.30 Uhr hl. Messe für Theresie Kleber Schwesternhaus. 7 Uhr Amt für Kath. Dienst geh. Renter.

**Judaistischer Gottesdienst.**

Samstag, den 3. März 1923. Sabbat Ki Siso. P. Porob.  
6.00 Uhr Vorabendgottesdienst  
8.30 Uhr Morgengottesdienst  
3.00 Uhr Nachmittagsgottesdienst.  
7.10 Uhr Sabbatausgang.

**Bereins-Nachrichten.**

Sportverein 09. Freitag Abend wichtige Spielerversammlung.  
Gesangverein Volkssiederbund. Donnerstag abend 8.30 Uhr Singstunde im Hirsch.  
Kudergesellschaft 1921. Morgen Donnerstag abend 8.30 Uhr im Gasthaus zum Stern Versammlung. Wegen wichtiger Tagesordnung müssen alle erscheinen.  
Kath. Gesellenverein. Donnerstag abend 8 volkswirtschaftlicher Kursus. Vortrag des Herrn Lehrers Klein: Arbeitsteilung und Kapitalbildung.  
Kath. Jünglingsverein. Heute Abend 8 Uhr Zusammenkunft aller die Sport und Spiel betreibenden wollen.

Es steht fest 

dass es unter den vielen  
Schuheremen nichts besseres gibt,  
als  
**Nigrin.**

**Stockholz-Versteigerung.**  
Anschließend an die am Freitag, den 9. März stattfindende Huhholzversteigerung werden  
**28 Stck. ausgegrabene Stöcke**  
mitversteigert. Die Schulleitung.

**Elektr. Lichtleitung**  
Rohre, Draht, Schalter etc. in großen oder kleinen Mengen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an den Verlag der Zeitung.

**Dixin**  
das  
Sdankbare  
Eisenpulver  
Höchste Waschkraft  
und größte  
Ergiebigkeit.  
Alleinige Hersteller!  
**HENKEL & CO.**  
Düsseldorf

**Apfelf u. Eier,**  
täglich frisch, 3. Tagespreis.  
Christoph Dreißbach,  
Kirchgasse 8  
**Antiseptischer Wundpuder**  
ausgezeichnetes Heilmittel für Wundsein der Kinder.  
Apothek zu Flörsheim.  
**Asthma**  
kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Wiesbaden, Hildeheimerstr. 81. (Ringstr.) jeden Freitag von 10 bis 1 Uhr.  
Dr. med. Alberts, Spezialarzt für Asthmaleiden.

## Auf schiefer Ebene.

Roman von Johannes von Dewall

### III.

Es war an einem Freitag, zu Anfang des Monats November, als Prinzessin Aurelie nach neunmonatlicher Abwesenheit in ihrer Heimat wieder eintraf.

Beide Majestäten und die Prinzen hatten ihre hohe Verwandte am Bahnhof empfangen. Der König beschloß in seiner gütigen Weise, der Freude, welche er darüber empfand, seine Cousine wohl und gesund wieder in X. zu haben, auch nach außen hin einen sichtbaren Ausdruck zu geben. Er bejahl für den nächsten Abend großes Festkonzert und Cour und ließ alles einladen, was zum Hofe gehörte oder hoffähig war.

Prinzessin Friederike hatte sich entschuldigen lassen, da eine Unpäßlichkeit ihr nicht erlaube, hinaus nach dem Bahnhof zu fahren; sie hatte ihren Kammerherren dorthin geschickt, um sie zu vertreten.

Diese dem ehemaligen Künstler natürlich sehr peinliche Mission wurde demselben erpart: der König erblühte ihn kaum, als er ihn auch schon zu sich heranwinkte.

„Ah! — Sie hier, Herr von Wahlendorf?“ sprach er mit sichtbarem Erstaunen.

„Majestät wollen allergnädigst verzeihen,“ entgegnete dieser, seine peinlichen Gefühle so gut wie möglich bemähtend, „Ihre Hoheit sendet mich, um dieselbe bei Euer Majestät und bei Prinzessin Aurelie Durchlaucht zu entschuldigen... Hoheit leidet an einer leichten Grippe und glaubt daher, bei ihrem vorgerückten Alter...“

„Ich danke Ihnen,“ unterbrach der König ihn bedeutend freundlicher als vorher. „Fahren Sie ruhig wieder nach Haus.“

mein lieber Kammerherr, und sagen Sie meiner Tante, ich liebe dieselbe gute Besserung wünschen... Ihren Auftrag werde ich bei meiner Cousine persönlich ausrichten.“

Er winkte mit der Hand, Wahlendorf verneigte sich tief und stieg erleichtert in seinen Wagen. Er war ein wenig nachdenklich, er konnte es sich gar nicht mehr vorstellen jetzt, daß er wirklich einmal geschwankt hatte, ob er Durchlaucht heiraten sollte oder nicht. — Die Entscheidung lag damals nur bei ihm. — Der Gedanke erfüllte ihn heute mit einem kleinen Schauer. Was war die Prinzessin, trotzdem sie um eine große Stufe höher geboren war als seine Gattin, gegen Mariquita! —

Er schüttelte sich nicht einmal geschmeichelt durch die leidenschaftliche Reizung der dem Thron so nahe stehenden Frau, die Erinnerung an dieselbe war ihm vielmehr eine peinliche.

Er strich sich seinen langen Schnurrbart und lächelte glücklich, — er dachte an sein junges, schönes und angebetetes Weib.

Prinzessin Aurelie hatte kaum ihre Gemächer betreten, als sie auch schon hinüber ging, um ihrer Tante den gebührenden Besuch zu machen.

Der erste Minister derselben, der alte Gräner, stand in großer Gala an der heute geöffneten Verbindungstür des mittleren Korridors; seine dunklen, schlauen Augen leuchteten freundlich-ergeben unter den eisengrauen, dichten Brauen hervor, als er sich tief verneigte.

Unfern demselben standen die Desonny, welche einen tiefen Anzug machte, und im Halbschatten eines Pfisters Wahlendorf, welche der Prinzessin im Auftrage ihrer Herrin bis an die Grenzen ihres Reiches entgegen geeilt waren.

Durchlaucht grüßte mit einer leisen Bewegung des Kopfes, und schritt, von Gräfin Martha begleitet, ohne ein Wort zu sprechen an den Beiden vorüber.

Wahlendorf, der sich eine Sterbende vorgestellt hatte, wunderte den aufrechten, beinahe elastischen Gang der Desonny gelehrt. —

Ein Stein fiel ihm vom Herzen, denn er wünschte der Prinzessin aufrichtig alles Gute, — sich selbst ausgenommen.

Es war ein ziemlich frostiges und kurzes Wiedersehen zwischen den beiden hohen Damen.

Hüftend und als würde es ihr sauer, erhob sich Hoheit aus ihrem bequemen Stuhle und trat ihrer Nichte zwei Schritte entgegen. Sie sah wirklich ein wenig krank und ziemlich gealtert aus. Unter den überhängenden Spitzen der Haube hervor sah ihr kluges Auge einen kalten, prüfenden Blick auf die Prinzessin.

Wie Wahlendorf hatte auch sie eine geknickte Rippe zu sehen wartet und fand sich nun auf das Unangenehmste getaucht. Ihre Ueberraschung war so groß, daß sie nicht imstande war dieselbe ganz zu verbergen. Mit einem beinahe namenlosen Schrecken sah ihr großes blaues Auge, das sich immer weiter öffnete, starr in das Antlitz ihrer Verwandten.

In der Tat — Prinzessin Aurelie war heute beinahe häßlich nennen, so sehr hatte sie sich erholt in dem schönen Klima Italiens und der Schweiz. Sie sah um Jahre jünger aus, ehedem, ihre Wangen hatten sich gerundet, ihr Körper sich füllte; dazu war sie hübsch gekleidet und ein wenig erregt, ihr beides nicht sibel stand.

Ihr Blick war sicherer geworden, ihr Gesicht hatte die weichlichen, tränenreichen Zug verloren, der es so häufig entstellte, ihr Auftreten war selbstbewußt und Respekt flößend.

„Ah, mein Kind, Sie sind zurück!“ sprach Hoheit sehr freudig und streckte ein wenig die weiße maaere Hand unter der Perle hervor.

## Nutzholz-Versteigerung Frauenshule Bad Weilbach.

Am Freitag, den 9. ds. Mts. kommen von unserem Gelände nachfolgende Nutz-Hölzer zur Versteigerung:

28 Stck. Ahorn-Stämme	mit 12,35 Fm Inhalt
25 Stck. Akazien-Stämme	mit 8,97 Fm Inhalt
24 Stck. Ruster-Stämme	mit 13,52 Fm Inhalt
2 Stck. Linden-Stämme	mit 1,08 Fm Inhalt
3 Stck. Kastanien-Stämme	mit 1,24 Fm Inhalt
5 Stck. Buchen-Stämme	mit 1,19 Fm Inhalt
6 Stck. Birken-Stämme	mit 1,65 Fm Inhalt
12 Platanen-Stämme	mit 6,81 Fm Inhalt

Zusammenkunft und Anfang vormittags 10 Uhr bei der Frauenschule Bad Weilbach.

### Die Schulleitung.

## Bis 10000 Mark Miete

monatlich zahlt kleine ruhige Beamtenfamilie für eine evtl. kann Zimmer m. Küche in Tausch gegeben werden. Offerten unter Z. 100 an den Verlag.

## Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, sachmännisch hergestellt, Kolnöl und Fußbodenöl, Krebde in Qualität, Weiss, Glis, sämtliche Farb- und Mineralfarben, Chemische Buntparben

Farbenhaus G. Witt, Hildesheim am Main, Telefon 89.

## Meyers Klassiker-Ausgaben

Aristoteles	3 Bände	Anton Paul	4 Bände
Brentano	3 Bände	Kleist	5 Bände
Bürger	1 Band	Körner	2 Bände
Byron	4 Bände	Lenau	2 Bände
Chamisso	3 Bände	Leising	7 Bände
Edgar, Die	1 Band	Leipzig	3 Bände
Elchenbort	2 Bände	Luther	3 Bände
Freiligrath	2 Bände	Mörike	3 Bände
Geibel	3 Bände	Nibelungenlied	1 Band
Geibel	1 Band	Novelle-Jouquet	1 Band
Goethe, Kl. Ausg.	15 Bände	Platen	2 Bände
Goethe, Ausgabe	30 Bände	Reuter	7 Bände
Gräbe	3 Bände	Roussau, Emancipat.	2 Bände
Gräber	5 Bände	Rückert	2 Bände
Gutzkow	4 Bände	Schiller	4 Bände
Haus	4 Bände	Schiller, Kl. Ausg.	9 Bände
Herder	6 Bände	Schopenhauer	10 Bände
Hörner	7 Bände	Shakespeare	10 Bände
Hörner	7 Bände	Spinoza, Traktat	1 Band
Hoffmann	1 Band	Sturm	6 Bände
Homer, Kl. Ausg.	1 Band	Tietz	3 Bände
Homer, Kl. Ausg.	1 Band	Wieland	2 Bände
Homer, Kl. Ausg.	1 Band	Wieland	4 Bände

Verlag G. Schönemann m. S. N., Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Ullrichstr. 17

## Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“  
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“  
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.  
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggendorfer-Blätter I. P. Schreiber, München, Residenzstrasse 10.

## Kaufe

gebrauchte und zerbrochene Schall-Platten und zahle höchste Preise.

6 Karthäuserstraße 6.

In 5 Minuten sind Sie erlöst von den quälendsten Kopfsch. und Neuralgie-schmerzen bei Gebrauch von GERMOSAN-Kapseln (siehe Zeichn.) — nach ärztlichem Urteil ein glänzendes Mittel der Gegenwart. Der geraden frageste Erfolg soll auf der einzigartigen Verbindung ihrer Bestandteile beruhen (Admidobenzol, Phenazal, Chin. Coff.), denn eine einzige Kapsel bringt auch in schwerigsten Fällen unbedingt sicheren Erfolg. Machen sie einen Versuch! Erhältlich in allen Apotheken. (Fabrik Gernosanwerk München 50)

## Die schönsten Handarbeiten

nach den vorzüglichsten Anleitungen und herrlichen Mustern von Beyer's Handarbeitsbücher

Kreuzstich, 2 Bände  
Ausschnitt-Stickerel, 2 Bände  
Strick-Arbeiten, 2 Bände / Klöppeln, 2 Bände  
Wollstickerei / Sonnenstichen / Kunst-Sticken  
Dohlsaum und Leinwanddruck / Das Stickbuch  
Täfel-Arbeiten, 4 Bände / Schiffchen-Arbeiten  
Buntstickerei, 2 Bde. / Handanger-Stickerel  
Buch der Puppenkleidung

Verlag Otto Beyer, Leipzig-T. Postfach-Route 12279



Gibt der Preis das rechte Maß?  
Nein, auf keinen Fall.  
Billig ist nur Qualität.  
Deshalb kauf Erdal!

## Erdal

Marke Ralfrosch - Schuhpaste  
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Inferieren bringt Gewinn

Berliner Illustrierte  
heute neu!

## Persil im Waschkessel

bedeutet:  
Blütenweiße Wäsche,  
Schonung der Stoffe,  
Ersparnis an Arbeit und Kohle,  
sichere Desinfektion.

Nur in Originalpackung niemals lose.  
WENKEL & CIE., DUSSELDORF.

## Gorin Jügend

ein halbes Stüd Patent-Medialin habe ich das Avel völig H. S. Holzberg. Dazu Creme (nicht fettend und fettlos) In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien erhältlich.

Zu höchsten Tagespreisen  
kaufe ich Lumpen, Altpapier, Flaschen und Metalle, sowie Gasen. Hole auf Wunsch stets U. Frib :: Florsh...